

AZ
5.3.
2011

Öffentliche Premiere für Architektenbeirat

Gremium stellt sich im „Aachen-Fenster“ vor.

Aachen. Kaum eine andere Stadt könne auf eine so lange Tradition seines Architektenbeirates zurückblicken, sagt Hans-Dieter Collinet in seiner Eröffnungsrede. Der Vorsitzende des Aachener Architektenbeirates begrüßte an diesem Abend im Aachen-Fenster neben dem aktuellen Gremium auch ehemalige Mitglieder. Ebenso die sachkundigen Vertreter der Stadtratsfraktionen, mit denen man eng zusammenarbeite. „Architektur steht mitten in unserem Leben“, erläuterte Stadtplaner Collinet die Motivation des freiwilligen Prüfungsgremiums für Bauherren: „Wir fördern und fordern den konstruktiven Dialog zwischen Bauherren und Architekten“.

Gleichzeitig freute er sich, dass so viele Interessenten den Weg zu dieser „Premiere“ gefunden hatten: Erstmals in seiner über 50-jährigen Geschichte stellte sich das ehrenamtlich tätige Gremium bewusst der Öffentlichkeit vor. Aktuell auch deshalb, weil man das Bemühen des Vereins „Aachen Fenster – Raum für Bauen und Kultur“, die stadtgeseellschaftliche Diskussion um die Bedeutung von Baukultur zu stärken, unterstützen wolle.

Der Gestaltungsbeirat, wie er sich selbst auch nennt, wünscht sich mehr Mitspracherecht und Einflussmöglichkeiten bei für die Allgemeinheit relevanten Bauprojekten und städtebaulichen Entscheidungen. Dies betonten die

Vertreter gleich mehrfach. Rechtlich habe man derzeit nur wenig Handhabe, das soll sich nach dem Wunsch der Protagonisten aber ändern. In den Niederlanden etwa hätten vergleichbare Einrichtungen mehr Entscheidungsgewalt.

Moderiert wurde der Informationsabend von Professorin Christa

„Kaum eine andere Stadt kann auf eine so lange Tradition ihres Architektenbeirates zurückblicken.“
**HANS-DIETER COLLINET,
VORSITZENDER DES BEIRATS**

Reicher, selbst Mitglied der Architektenbeiräte in Dortmund und Zürich. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Beirates erläuterte Collinet außerdem einige Projekte, die in jüngerer Vergangenheit auch über die Tische des freiwilligen Kontrollgremiums gewandert waren. Darunter auch Prestigeobjekte wie Teilbereiche des neuen Campus-Komplex oder der Neubau des Tivoli. Aber eben auch besondere Wohnungsbauprojekte in der Großkölnstraße oder der Umbau des ehemaligen Bunkers Lütticher Straße. „Die Architekten kommen zu uns“, erklärte Beiratsmitglied Eva-Maria Pape im Verlaufe des Abends die Vorgehensweise zur Anrufung des Gremiums, „wir verstehen uns als ehrenamtliche Mitarbeiter an einer positiven Baukultur“. (alba)